

# Universitätsmedizin

**Quelle** Allgemeine Zeitung vom 04.06.2011  
**Seite** 0  
**Ausgabe** Allgemeine Zeitung Mainz  
**Ressort** Lokales Mainz  
**Urheberinfo** © 2011 Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG



## Glatte Eins für die Spendenfreude

**TAG DER ORGANSPENDE** Vanessa Graß hat mit ihrer Biologie-Facharbeit Wissenschaftlern zu neuen Erkenntnissen verholfen

Von Maike Hessendenz

MAINZ. Für Vanessa Graß ist ein Organspendeausweis im Portemonnaie so selbstverständlich wie ihr Perso. "Ich kann Leben retten, sogar mehrere, wenn ich meine Organe nicht mit ins Grab nehme", sagt die 18-Jährige. "Schließlich ist es ja völlig ausgeschlossen, dass ich bei Hirntod wieder gesund werde, dann gibt es einfach kein Zurück mehr", sagt die Schülerin der IGS Bretzenheim. "Mir fällt nichts ein, was dagegen spricht."

Was für sie so normal ist, ist für andere, vor allem auch Mitschüler teilweise noch völlig unbekanntes Terrain - und genau das hat sie jetzt auch unter Wissenschaftlern zum Thema gemacht.

Ihre Facharbeit, die sie im Leistungskurs Biologie verfasst hat, hat ihr nämlich nicht nur eine glatte Eins eingehandelt, sondern auch viel Lob von seiten der Medizin. Gemeinsam mit Dr. Johannes W. Rey, Inhouse-Koordinator Organspende bei der Universitätsmedizin, der bei ihr in der Nachbarschaft wohnt und sie bei ihrer Arbeit fachlich beraten hat, hat sie einen Fragebogen entwickelt, den sie an ihre Mitschüler verteilt hat. Unter anderem sollten die jungen Leute ankreuzen, ob Organ-

spende bei ihnen in der Familie ein Thema ist, ob sie selbst einen solchen Ausweis besitzen, oder ob und - wenn ja - warum sie die Organspende ablehnen. Heraus kam bei der Umfrage, für die Vanessa Graß innerhalb kürzester Zeit 167 Mitschüler gewinnen konnte, dass wohl vor allem ein Wissensdefizit bei den jungen Leuten über das Thema Organspende herrscht. "Viele haben eine falsche Vorstellung vom Hirntod oder von der Organspende", erklärt die Zwölfklässlerin - und genau diese Tatsache hat dann die Unimedizin auf den Plan gerufen. Auf Grundlage der Facharbeit von Vanessa Graß und mit deren Fragebogen haben die Wissenschaftler gemeinsam mit der Stadt eine Befragung aller Mainzer Oberstufen vorgenommen - und insgesamt 1168 Rückmeldungen bekommen. "Wir haben festgestellt, dass es ein Vorurteil ist, dass Organspende ein Tabu-Thema ist", so Rey, es gelte lediglich, das Informationsdefizit zu beheben. Mit Aktionstagen, die die Unimedizin in den Schulen veranstaltet hatte, und insbesondere auch dem Tag der Organspende, der am heutigen Samstag im Rahmen des Wissenschaftssommers im Schloss stattfindet, soll Abhilfe geschaffen werden.

Dass die Schüler sich für die Organspende interessieren, steht nämlich außer Frage: Beim Wettbewerb "Ich spende also bin ich" seien unglaublich kreative Beiträge, unter anderem Designs für den Spenderausweis, Filme oder sogar Musikstücke eingereicht worden, so die Unimedizin.

Zudem will sich die Unimedizin dafür stark machen, dass die Ergebnisse der Studie beim deutschen Transplantationskongress diskutiert werden und in einschlägigen Fachzeitschriften Beachtung finden. "Wir müssen politische Aufmerksamkeit auf diese Arbeit lenken", sagt Rey.

Für Vanessa, die den Anstoß zu all dem gegeben hat, ist es bislang unfassbar, was aus ihrer Facharbeit innerhalb so kurzer Zeit - schließlich hatte sie die Arbeit Ende Januar erst abgegeben - geworden ist. "Aber dass da so ein Riesenprojekt draus geworden ist, ist doch eine super Sache."

Ob sie jetzt auf den Geschmack gekommen ist und eventuell einen Beruf in der Medizinbranche ergreifen will, weiß sie noch nicht - erstmal will sie jetzt ihr Abitur machen.

**Organisationen** Universitätsmedizin

© PMG Presse-Monitor GmbH